Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen**

Band (Jahr): **18 (1992)**

Heft 2

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

editorial

Im Zentrum der vorliegenden Nummer steht der Begriff "Frauensolidarität": Was Solidarität historisch und psychologisch mit den Geschlechtern zu tun hat, erörtert Carola Meier-Seethaler; verschiedene Frauen legen ihren persönlichen Standpunkt zum Schlagwort "Frauensolidarität" dar und der Artikel "Ohne Reibung keine Wärme" berichtet über die diesjährige feministische Juristinnentagung, die sich mit den Themen "Streitkultur unter Frauen" und "Scheidungsrecht" auseinandersetzte. Abgerundet wird der Schwerpunkt mit einem Vorabdruck aus dem dieser Tage erscheinenden Buch von Elfie Schöpf über den Frauenstreik.

Während wir uns – sei es hoffnungsvoll, sei es kritisch – mit "Frauensolidarität" auseinandersetzen, werden wir immer wieder mit der unerfreulichen Realität konfrontiert, mit der Schwierigkeit, die postulierte Solidarität auch konsequent in die Tat umzusetzen, entweder weil uns der Mut oder schlicht die Möglichkeiten fehlen. Zur Illustration: Eine Gruppe von Studentinnen versperrte am Frauenstreiktag den Eingang zur Mensa der Uni Basel, um damit den Angestellten zum Streiken zu verhelfen, während einige Studenten die anfallenden Arbeiten übernahmen. Am Tag danach wurden die Mensa-Frauen einzeln ins Büro des Leiters zitiert und der Arbeitsausfall wurde ihnen vom Lohn abgezogen. Den in der Mensa arbeitenden Männern geschah hingegen nichts, obwohl sie durch die Aktion ebenfalls zu längeren Pausen kamen. Wer für die Arbeitsniederlegung verantwortlich war, stand für Herrn Kälin, Leiter des SV-Sevices, fest: "Der Streik ist von einer Assistentin angezettelt worden. Sie glauben doch nicht im Ernst, dass Frauen, die kein Wort deutsch verstehen, alleine auf die Idee kämen, zu streiken". Rechtliche Schritte, den betroffenen Frauen zu helfen, gibt es keine. Kommt dazu, dass keine den Mut hat, Gerechtigkeit zu fordern – und laut Kälin, auch gar keinen Grund: "Beim SV-Service muss man sich nicht einsetzen für die Frauen – der SV-Service ***ist*** *ein Frauenunternehmen" (zitiert nach Nr. 1/92 der StudentInnenzeitung "Kolibri")*

Und noch etwas in eigener Sache: Die Arbeit bei der emanzipation *macht Spass, fordert aber auch eine ganze Menge Energie, Initiative und Idealismus.*
Dies haben zwei Frauen jahrelang für die emanzipation aufgebracht, bis sie jetzt anderweitig zu stark beansprucht werden. Die Rede ist von Claudia Göbel und von Annemarie Roth.
Claudia, die übrigens lange Zeit das Sekretariat betreut hat, zieht's nach Berlin, wo sie sich einen Theaterjob suchen will. Annemarie arbeitet zurzeit als Historikerin an einem Nationalfondsprojekt.
Wir bedauern, dass Ihr uns verlasst, wünschen Euch aber selbstverständlich alles Gute. Vielleicht springen ja allemal ab und zu ein paar Zeilen für die gute alte emi ab...

Irene Rietmann

emanzipation

einzelnummer	4.50
abonnement	42.-
unterstützungsabo	55.-
solidaritätsabo	70.-
auslandabo	55.-
probeabo (3 nr.)	10.-

die feministische zeitschrift
für kritische frauen

erscheint 10 x im jahr

name _____
vorname _____
adresse _____
wohnort _____
unterschrift _____

einsenden an
emanzipation pf 168
3000 bern 22

BERICHTIGUNG!

Je kleiner der Text, desto entsetzlicher die Satzfehler:
In der Bildlegende auf Seite 26 der letzten *emanzipation* sind zwei grobe Unwahrheiten enthalten:
1. Nicht **zwanzig**, sondern **zweihundert** Frauen haben sich am 5. Januar im Opernhaus versammelt, um gegen den Verlust von Raum für Frauenprojekte infolge der Schliessung des Kanzlei zu protestieren.
2. Mit der Schliessung verlorengegangen ist die **Frauenétage** im Kanzlei, keineswegs aber irgendwelche **Frauentage**, wie es sinnentstellend hiess.
Hier zumindest noch der verlorene Buchstabe: "é"

inhalt

Solidarität und Rivalität	**S. 3**
Schlagwort Frauensolidarität	**S.10**
Juristinnentagung	**S.12**
Nur keinen Streit vermeiden	**S.13**
Solothurner Filmtage	**S.14**
"Frauenstreik – ein Anfang..."	**S.17**
Frauenfilmtage 1992	**S.21**
aktuell	**S.24**
Basler Frauenliste	**S.25**
Veranstaltungen, Inserate	**S.26**
Adressen	**S.27**

impressum

emanzipation
Postfach 168
3000 Bern 22
PC 40 - 31468-0
Sekretariat/Telefon:
Marianne Rychner, Tel. 031/41 42 31 (Donnerstag)

Erhältlich an Bahnhofkiosken und in Frauenbuchläden

Abonnemente:

Normalabo	Fr. 42.-
Unterstützungsabo	Fr. 55.-
Solidaritätsabo	Fr. 70.-
Auslandabo Europa	Fr. 55.-
Auslandabo Übersee	Fr. 60.-

Inseratentarif auf Anfrage

Auflage/Erscheinungsweise:
2500 Exemplare, erscheint 10mal jährlich

Redaktion:
Annette Hug, Esther Lehner, Regula Ludi, Gabi Mächler, Katka Räber-Schneider, Irene Rietmann, Marianne Rychner (verantwortlich), Christina Schmid, Lisa Schmuckli, Natalia Schmuki, Dagmar Walser

Mitarbeiterinnen:
Claudia Göbel, Annemarie Roth, Liliane Studer

Gestaltung:
Claudia Bosshardt, Susi Bruggmann, Christiane Duttle, Anna Häberli Dysli, Franziska Hohl (verantwortlich), Gabi Mächler, Anita Müller, Maya Natarajan

Titelblatt: Suzanne Castelberg

Administration: Ica Duursema

Satz: SATZLADEN, Basel

Druck: Fotodirekt, ropress Zürich

Redaktionsschluss für 3/92: **11. März 1992.** Veranstaltungshinweise, Inserate etc. an emanzipation, Postfach 168, 3000 Bern 22.
Redaktionsschluss für 4/92: **10. April 1992** Artikel, Inserate, Veranstaltungen an obige Adresse.
Wir sind daran interessiert, in unserer Zeitschrift verschiedene Teile und Richtungen der Frauenbewegungen zu Wort kommen zu lassen. Wir freuen uns daher über jede Zuschrift. Bei Veröffentlichungen behalten wir uns Kürzungen und sprachliche Überarbeitungen vor.